

Kinder vor flüssigen Kalorienbomben schützen

Großbritannien erhebt Softdrink-Abgabe

» So viel Zucker, wie in zwei Handvoll Gummibärchen enthalten ist, nehmen 11- bis 17-Jährige in Deutschland durchschnittlich am Tag durch Softdrinks auf. Großbritannien unternimmt nun etwas gegen die flüssigen Kalorienbomben: seit dem 6. April 2018 wird dort auf Softdrinks eine Herstellerabgabe erhoben. Die Deutsche Allianz Nichtübertragbare Krankheiten (DANK) fordert eine ähnliche Maßnahme auch für Deutschland, um den hohen Softdrink-Konsum zu senken. „Wir dürfen nicht weiter zusehen, wie durch überzuckerte Produkte die Gesundheit unserer Kinder gefährdet wird. Und das gilt nicht nur für Softdrinks“, sagt Kinder- und Jugendarzt PD Dr. med. Burkhard Rodeck, Generalsekretär der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin.

Die britische Softdrink-Abgabe beträgt 18 Pence (20 Cent) pro Liter, wenn das Getränk 5 g oder mehr Zucker pro 100 ml enthält. Ab 8 g Zucker steigt sie auf 28 Pence (32 Cent). Bereits vor Inkrafttreten zeigt die Maßnahme Wirkung: Mehrere Hersteller haben den Zuckergehalt in ihren Produkten deutlich gesenkt. Dass eine Abgabe auch

den Konsum bremst, zeigt das Beispiel Berkeley/Kalifornien. Hier sank der Absatz von Softdrinks um bis zu 21%.

In Deutschland liegt der Konsum von Softdrinks weiter auf hohem Niveau. „Mit Appellen an die Eltern ist dieser Trend nicht aufzuhalten“, sagt Rodeck und fordert „Maßnahmen, die dauerhaft sind und die die ganze Bevölkerung erreichen.“

Die Experten fordern, den Mehrwertsteuersatz für Softdrinks von der



© Comugnero Silvana / Forcchia

Überzuckerte Getränke gefährden die Gesundheit; die geforderte Softdrink-Abgabe soll den Konsum senken.

zeit 19 auf 29% anzuheben. Für ungesunde Produkte, wie Fertigpizzas, sollte der Satz auf 19% (statt heute 7%) steigen. Im Gegenzug sollten dafür Obst und Gemüse gänzlich von der Mehrwertsteuer befreit werden. Eine Studie der Universität Hamburg hatte berechnet (T. Efferz, 2017), welche Auswirkungen diese Staffelung auf die Ernährung und das Körpergewicht hätte. Ergebnis: Der Anteil stark übergewichtiger Menschen würde bei Männern um circa 8% und bei Frauen um 3% sinken.

Die neue Bundesregierung hat nun im Koalitionsvertrag eine „nationale Strategie zur Reduzierung von Übergewicht vor allem bei Kindern und Jugendlichen“ angekündigt. „Dazu müssen unbedingt steuerliche Maßnahmen gegen den hohen Softdrink-Konsum gehören“, betont DANK-Sprecherin Barbara Bitzer.

www.dank-allianz.de

Bessere Versorgungsqualität von Menschen mit Diabetes

Bayerisches Gesundheitsministerium fördert Telemedizinprojekt

» Um die Behandlung von Menschen mit Diabetes, die mehrmals täglich Insulin spritzen, zu verbessern, startete im Januar 2018 ein durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege gefördertes bayernweites Telemedizin-Pilotprojekt. Träger des Projektes ist die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB) in Zusammenarbeit mit dem Berufsverband niedergelassener Diabetologen in Bayern (bndb) und mit Unterstützung der Bayerischen TelemedAllianz (BTA) sowie eines Industriepartners. Die Patienten erheben dabei ihr vollständiges Glukoseprofil und übermitteln die Daten in ein webbasiertes Diabetes-Management-System, das jederzeit und räumlich unabhängig vom

behandelnden Diabetologen als Basis für fundierte Therapieempfehlungen eingesehen werden kann. Mit dem Projekt soll gezeigt werden, dass unzureichend eingestellte Patienten von einer engmaschigen und zielgerichteten Betreuung via Telemedizin profitieren können. Um Telemedizin allen Menschen mit Diabetes zur Verfügung stellen zu können ist allerdings Voraussetzung, dass die Rahmenbedingungen für eine angemessene Vergütung telemedizinischer Leistungen geschaffen werden.

„Der Zug von digitalen Lösungen und damit auch telemedizinischen Leistungen nimmt weiter an Fahrt auf. Das Projekt ist daher eine wichtige Basis dafür, dass telemedizinische Leis-

tungen der Ärzte die Anerkennung finden, die ihnen gebührt, und von den Krankenkassen auch angemessen vergütet werden“, so Prof. Dr. Siegfried Jedamzik, Geschäftsführer der Bayerischen TelemedAllianz.

„Von einem solchen Verfahren profitieren sowohl Arzt als auch Patient“, erläutert Dr. Christoph Neumann, Vorstandsmitglied des Berufsverbandes niedergelassener Diabetologen in Bayern (bndb). „Die Menschen mit Diabetes erhalten eine individuell angepasste Therapie und die tägliche Arbeit des Diabetologen wird effizienter.“

www.kvb.de, www.bndb.de,
www.telemedallianz.de